
The pervasive and unyielding impacts of cognitive-communication changes following traumatic brain injury

Autoren: Kelly, C., Cornwell, P., Hewetson, R. & Copley, A. (2023)

Publikation: International Journal of Language & Communication Disorders, 58, 2131–2143. <https://doi.org/10.1111/1460-6984.12923>

Ziel der Studie:

Das Ziel der Studie war es, die langfristigen Auswirkungen von kognitiven Kommunikationsänderungen nach einer traumatischen Hirnverletzung (TBI) auf das tägliche Leben von Betroffenen und ihren Angehörigen zu untersuchen sowie die Bedürfnisse an Unterstützung und Dienstleistungen in dieser Bevölkerungsgruppe zu identifizieren.

Studien Design:

Die Studie war eine qualitative Forschungsstudie, die auf Reflexiver Themenanalyse basierte. Es wurden keine RCTs (Randomized Controlled Trials) durchgeführt. Die Datenerhebung erfolgte durch halbstrukturierte Interviews mit Erwachsenen, die eine TBI erlitten hatten, und deren Angehörigen. Die Themenanalyse identifizierte Muster und Themen in den Erfahrungen der Teilnehmer*innen.

Setting/Universität:

Die genaue Durchführungslocation der Studie ist nicht spezifiziert, aber die Erwähnung von Instrumenten wie der "Sydney Psychosocial Reintegration Scale-2 (SPRS 2)" und dem "La Trobe Communication Questionnaire (LCQ)" deutet auf eine Durchführung in Australien hin.

Teilnehmer*innen:

Die Teilnehmer*innen waren Erwachsene mit einer traumatischen Hirnverletzung (TBI) und deren Angehörige. Die Rekrutierung erfolgte wahrscheinlich über verschiedene klinische Einrichtungen wie Krankenhäuser, Rehabilitationszentren oder spezialisierte Kliniken. Die genauen Ein- und Ausschlusskriterien wurden nicht spezifiziert, aber typisch wären Personen mit dokumentierter TBI, die in der Lage waren, an Interviews teilzunehmen.

Ergebnisse:

Die Studie identifizierte mehrere Schlüsselthemen in den Erfahrungen der Teilnehmer*innen:

- **Selbstwahrnehmung von Kommunikationsänderungen:** Teilnehmer*innen berichteten von einer reduzierten Selbstwahrnehmung bezüglich ihrer Kommunikationsfähigkeiten.
- **Müdigkeit:** Eine erhöhte Müdigkeit beeinträchtigte die Kommunikationsfähigkeit und das tägliche Leben der Betroffenen.
- **Selbstidentität und Lebensrollen:** TBI führte zu signifikanten Veränderungen in der Selbstidentität und den Lebensrollen der Betroffenen.

Schlussfolgerungen der Autor*innen:

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass es einen großen Bedarf an zusätzlichen Dienstleistungen und Unterstützungsmöglichkeiten für Personen mit kognitiven Kommunikationsänderungen nach einer TBI und ihre Angehörigen gibt, um die langfristigen Auswirkungen auf das tägliche Leben zu bewältigen.

Kritische Reflexion der Studie:

- **Messinstrumente:** Die Studie verwendete geeignete qualitative Methoden wie halbstrukturierte Interviews und Reflexive Themenanalyse, die es ermöglichten, tiefgehende Einblicke in die Erfahrungen der Betroffenen zu gewinnen.
- **Glaubwürdigkeit der Ergebnisse:** Die Ergebnisse erscheinen glaubwürdig, da sie auf den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer*innen basieren.
- **Sinnhaftigkeit der Auswertung:** Die thematische Analyse war angemessen, um die Schlüsselthemen und Muster in den Daten zu identifizieren.
- **Nachvollziehbarkeit der Schlussfolgerungen:** Die Schlussfolgerungen der Studie sind nachvollziehbar und basieren auf den identifizierten Themen und Mustern.
- **Limitationen:** Die Studie weist einige Limitationen auf, wie die Zusammensetzung der Teilnehmer*innenstichprobe und mögliche Verzerrungen durch Selbstauswahl oder Erinnerungsfehler, die jedoch nicht ausführlich genug diskutiert wurden.

Logopädische Relevanz und Alltagsanwendung:

Für Logopäd*innen bietet die Studie wertvolle Einblicke in die langfristigen Herausforderungen, die Menschen mit TBI und ihre Angehörigen erleben. Die Identifizierung von Bedürfnissen an zusätzlichen Unterstützungsdiensten und die Betonung der Bedeutung einer umfassenden Rehabilitation sind direkt relevant für die Praxis. Logopäd*innen können diese Informationen nutzen, um gezielte Therapien zu entwickeln, die nicht nur die Kommunikationsfähigkeiten verbessern, sondern auch die Selbstwahrnehmung und Lebensqualität der Betroffenen berücksichtigen. Zudem unterstreicht die Studie die Notwendigkeit, Angehörige in den Rehabilitationsprozess einzubeziehen und deren Unterstützungsbedarf zu adressieren.

Zusammenfassung:

Diese Studie hebt die weitreichenden und langanhaltenden Auswirkungen von kognitiven Kommunikationsänderungen nach einer TBI hervor und betont die Notwendigkeit zusätzlicher Dienstleistungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Für die logopädische Praxis bietet die Studie wichtige Erkenntnisse, die zur Verbesserung der Behandlungsstrategien und zur ganzheitlichen Unterstützung von TBI-Betroffenen und ihren Angehörigen beitragen können.